

# „Ich habe MEIN ALTES LEBEN zurück“

**Frisch vom Ehemann getrennt, gerade selbstständig gemacht: Das Leben von Sabrina Platz ist im Umbruch, als sie ein SCHWERER SCHLAGANFALL trifft – mit gerade mal 42 Jahren. Doch die Friseurmeisterin kämpft...**

TEXT: Sonja Baulig • FOTOS: Ilona Hebben

**R**outiniert drückt Sabrina Platz die Knöpfe ihres schwarzen Kaffeeautomaten, das Getränk läuft gurgelnd in den bereitgestellten Becher. Rasch gießt die schlanke blonde Frau noch ein wenig Milch dazu, trägt den Kaffee dann zum Esstisch. Eine ganz banale Handlung. Und doch besonders, wenn man weiß, dass die 50 Jahre alte Hamburgerin vor acht Jahren einen schweren Schlaganfall hatte, eine Zeit lang weder richtig laufen noch richtig zugreifen konnte. Sabrina Platz steht damals in der Küche, als es passiert: Sie sackt einfach weg, rutscht an den Küchenschränken hinab auf die Fliesen. An mehr kann sie sich nicht erinnern. Danach ist alles dunkel. „Das war so, als wenn jemand bei mir den Schalter umgelegt hätte.“

Zuvor hat die Friseurmeisterin mit ihrer Tochter telefoniert, die gerade das Wochenende bei ihrem Vater verbringt. Sabrina Platz und ihr Mann Thomas leben seit einem halben Jahr getrennt

voneinander. Sie hat sich mit einem eigenen Salon selbstständig gemacht. Handwerkertermine abstimmen, Verträge aushandeln, die Einrichtung planen – monatelang steht sie unter Dauerstress. Das bleibt in der Beziehung nicht ohne Folgen. Das Paar nimmt sich nach zwölf Jahren Ehe eine Auszeit, Sabrina Platz zieht aus dem gemeinsamen Haus im Norden der Stadt aus.

„Während des Gesprächs mit meiner Tochter merkte ich mit einem Mal, dass mir komisch wurde. Ich hatte Schwierigkeiten, mich richtig auszudrücken.“ Sie bringt noch mühsam hervor, dass es ihr gerade nicht gut gehe und dass sie später zurückrufen werde. Die Tochter ist nicht weiter beunruhigt, Thomas Platz, der das Telefonat mitbekommen hat, auch nicht. Eine Stunde vergeht und dann noch eine, ohne dass seine Frau zurückruft. Sie ist sonst absolut zuverlässig, daher beschleicht ihn nun doch ein mulmiges Gefühl. „Wir gehen mal zu Mama rüber nachschauen, was los ist“, sagt er zur Tochter. Sie machen sich auf

den kurzen Fußweg zu Sabrina Platz' neuer Wohnung, ein paar Straßen weiter.

Als ihr Mann dort ankommt, steht das Auto seiner Frau vor der Tür. Nun weiß er definitiv, dass etwas nicht stimmt. „Mama macht sich ohne ihr Auto nie auf den Weg“, sagt er zu seiner Tochter. Sabrina Platz lacht herzlich, als sie das erzählt. „Mein Mann kennt mich eben sehr gut“. Er klingelt am Eingang zur Erdgeschosswohnung. Vergeblich. Doch er hat Glück, die Balkontür steht offen, so kommt er in die Wohnung. In der Küche findet Thomas Platz seine Frau auf dem Boden liegend, sie ist bewusstlos. Ihre linke Gesichtshälfte hängt nach unten. Ohne zu zögern wählt er die 112 und erklärt am Telefon, dass seine Frau vermutlich einen Schlaganfall erlitten habe. Auf Anweisung der Ärzte am Telefon legt er sie in die stabile Seitenlage, kurz darauf hört er schon die Sirene des Rettungswagens.

Sabrina Platz wird ins Krankenhaus gefahren, kommt sofort auf die Stroke Unit, die spezielle Intensivstation für

„**BEIM FÖHNEN** die Bürste halten oder beim Schneiden den Kamm? Kurz nach dem Schlaganfall – undenkbar“

SABRINA PLATZ

**LINKS:** Eisern eine Therapie nach der anderen – so klappt die erfolgreiche Genesung  
**RECHTS:** 20 Jahre sind sie mittlerweile verheiratet. „Und die 25 kriegen wir auch noch voll“, ist Sabrina überzeugt



## DIE KRANKHEIT brachte die beiden wieder zusammen

Schlaganfallpatienten: „Ich bin meinem Mann unendlich dankbar, dass er damals so besonnen gehandelt hat.“ Denn heute weiß sie, dass bei einem Schlaganfall jede Minute zählt: Ein Teil des Gehirns wird plötzlich nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt, das Hirngewebe kann absterben, wenn der Patient nicht rechtzeitig behandelt wird.

Vom ersten Tag an ist ihr Mann an ihrer Seite, spricht mit den Ärzten, organisiert, was zu organisieren ist, und macht ihr Mut. Seine Frau wird von Kopf bis Fuß durchgesehen: Organisch ist sie topfit. Die Ärzte vermuten, dass Stress der Auslöser für den Schlaganfall gewesen sein könnte. Er ließ den Blutdruck offenbar kurzfristig stark steigen – hoher Blutdruck ist neben Übergewicht und Bewegungsmangel einer der Hauptrisikofaktoren.

Nach vier Wochen Krankenhausaufenthalt geht es weiter zur Reha in Bad Segeberg, nördlich von Hamburg. Weil ihr linker Mundwinkel noch immer stark nach unten hängt, verliert Sabrina Platz unkontrolliert Speichel: „Ständig musste ich mir den Mund trocken wischen.“ Das

ist für sie nur schwer zu ertragen. Fotos von damals mag sie sich auch heute nicht anschauen. „Ich sah einfach furchtbar aus.“ Täglich kommt daher eine Logopädin, zeigt ihr Übungen, durch die sich die Mundmuskulatur wieder normalisieren soll. „Dazu gehörte zum Beispiel auch, dass ich mir eine Art Ohrfeige auf die betroffene Wange gebe, damit der Muskel aktiviert wird.“ Sie macht es spielerisch vor. Was heute wie ein Spaß aussieht, war damals harter Reha-Alltag.

„Ich wollte unbedingt mein altes Leben zurück, also habe ich mich voller Energie in die Therapien gestürzt.“ Viele Wochen lang ist Sabrina Platz auf den Rollstuhl angewiesen, muss mühsam wieder richtig laufen lernen. Ganz besonders belastend ist für die Friseurmeisterin jedoch, dass ihre linke Hand völlig verkrampt ist. Beim Föhnen die Bürste halten oder beim Schneiden den Kamm? Undenkbar. „Ich bin zum Glück ein Sturkopf, ich habe mich davon nicht entmutigen lassen.“ Also übt sie geduldig all das, was ihr von den Therapeuten jeden Tag gezeigt wird. Eine Freundin leitet vorübergehend den neuen Friseursalon,

aber Sabrina Platz will dennoch so schnell wie möglich selbst wieder vor Ort sein. Dieses Ziel spornt sie an. Tag für Tag. Woche für Woche.

Nichts lässt die Hamburgerin unverstehen, um wieder auf die Beine zu kommen. Als sie hört, dass das Universitätskrankenhaus der Hansestadt für eine Studie Schlaganfallpatienten sucht, meldet sie sich sofort. Ein Glücksfall für sie: Gemeinsam mit anderen Patienten testet Sabrina Platz einen neu entwickelten Therapie-Handschuh, der hilft, das Beugen und Strecken der Handmuskulatur zu trainieren. Mit viel Ausdauer gelingt es ihr, die Hand wieder zu öffnen und zu schließen. So gut, dass sie ein Jahr nach dem Schlaganfall wieder in ihren Salon zurückkehren kann.

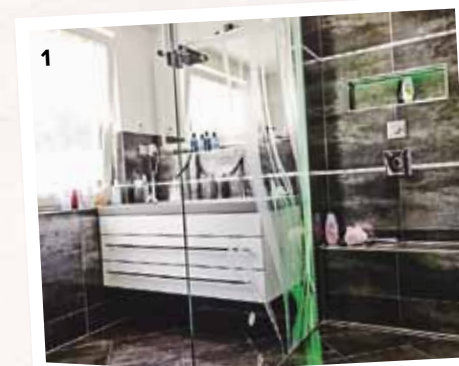
Auch nach Ende der Reha ist sie noch eine Weile auf einen Gehstock angewiesen: „Das fand ich richtig unangenehm, ich sah damit aus wie eine alte Frau. Einen schicken goldenen Stock hätte ich mir vielleicht gerade noch gefallen lassen...“ Es ist ihr Humor, der ihr immer wieder geholfen hat, die schwere Zeit zu meistern.

MW

## FRÜHWARNZEICHEN, die wir ernst nehmen sollten

Viele Schlaganfälle kündigen sich durch eine vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns an. Diese sogenannte transitorische ischämische Attacke, kurz TIA, macht sich z. B. mit Sprach- oder Sehstörungen bemerkbar, die meist nach wenigen Minuten wieder verschwinden. Viele Betroffene beachten sie daher nicht weiter. Doch wenn Sie eines oder mehrere der folgenden Frühwarnzeichen bei sich oder anderen bemerken, sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen. Entsprechend behandelt, kann ein Schlaganfall verhindert werden.

- ♥ **Plötzliche Lähmungserscheinungen oder Taubheitsgefühle** an Armen und Beinen sowie im Gesicht, meist nur auf einer Körperseite
- ♥ **Plötzliche Sprachstörungen** – der Betroffene kann Dinge nicht mehr formulieren oder versteht einfache Wörter nicht mehr
- ♥ **Sehstörungen** – meist nur auf einem Auge
- ♥ **Herabhängender Mundwinkel**, man kann die Lippen nicht mehr spitzen
- ♥ **Schwindel und Gleichgewichtsstörungen**
- ♥ **Schluckstörungen**
- ♥ **Vorübergehende Bewusstseinsstörungen**
- ♥ **Schlagartig einsetzende, heftige Kopfschmerzen**



**WAS BLEIBT** Das Badezimmer hat Sabrina behindertengerecht umbauen lassen – für alle Fälle (1). Wenn es mit der Feinmotorik nicht mehr ganz so gut klappt, Handys mit extragroßem Display helfen (2). Bewegung ist – neben Blutdruck senken und Übergewicht abbauen – die beste Vorbeugung gegen Schlaganfall (3)